Abbruch zum Nulltarif

Burgistein Wasserbauverband bezahlt den Abbruch der Chabishüttenbrücke

Seit Dezember 2017 gesperrt: die Chabishüttenbrücke. Foto: Marco Zysset

Von einem «erheblichen Sicherheitsrisiko» spricht ein Ingenieurbüro, das die Chabishüttenbrücke im Auftrag des Burgisteiner Gemeinderats untersucht hatte. Die Brücke, die im Ortsteil Burgiwil über die Gürbe führt und seit Dezember 2017 gesperrt ist, sei in einem «sehr schlechten, nicht mehr sanierungsfähigen Zustand». Da die Brücke nicht nur von Anwohnern genutzt wird, sondern auch von mehreren Landwirten, um zu ihren Feldern zu gelangen, wurde die Sperrung zu einem Politikum. An der letzten Gemeindeversammlung fasste der Gemeinderat den Auftrag, einen Kreditantrag für den Ersatz der gesperrten Brücke zu präsentieren.

600 Fahrten

Wie auch immer die Entscheidung über den Neubau ausfallen wird – klar ist, dass die alte Brücke abgebrochen und entsorgt werden muss. Nun hat der Gemeinderat erreicht, dass Burgistein für den Rückbau keinen Rappen bezahlen muss. Denn der Wasserbauverband untere Gürbe und Müsche wird die Chabishüttenbrücke als Baustellenerschliessung für die Hochwasserschutzbauten nutzen, wie den Einwohnern von Burgistein gestern mittels Flugblatt mitgeteilt wurde. Entlang des linksseitigen Gürbeufers wird ein Damm geschüttet; der Materialtransport wird rund 300 Zu- und ebenso viele Wegfahrten mit Lastwagen verursachen.

Es wurden verschiedene Zufahrtsvarianten geprüft, und schliesslich entschied man sich für jene, die über die Chabishüttenbrücke führt, die aber vorerst provisorisch gesichert werden muss. «Die Nutzung erfolgt ausschliesslich durch die am Bau beteiligten Unternehmer. Die Bewirtschafter angrenzender landwirtschaftlicher Grundstücke werden die Brücke während der Dauer des Erschliessungsprovisoriums nicht nutzen können», heisst es im Flugblatt.

Stützen zur Sicherung

Der Brückenkörper wird im Gewässerraum für wenige Wochen durch Joche unterstützt. Diese Verstärkung muss sofort nach Abschluss der Arbeiten rückgebaut werden, weil die Verstärkung den Gewässerraum verengt und bei Niederschlägen und grösseren Abflussmengen die Gefahr besteht, dass sich das Geschiebe staut und die Gürbe über die Ufer tritt. Der Gemeinderat hat mit dem Wasserbauverband verhandelt und erreicht, dass der Rückbau zu Lasten des Hochwasserschutzprojektes erfolgen wird, weil diese Erschliessungsvariante, auch unter Berücksichtigung der Verstärkungsmassnahmen und dem Rückbau, die wirtschaftlich günstigste ist. Die Gemeinde hat lediglich die Kosten für das Baubewilligungsverfahren zu tragen, welches er in den nächsten Tagen einleiten wird.

Die Materialtransporte werden während circa vier Wochen in den Monaten Februar und März stattfinden. Der Rückbau der Brücke erfolgt anschliessend. Durch das Abkommen mit dem Wasserbauverband untere Gürbe und Müsche dürften sich die allfälligen Kosten für eine neue Brücke um 15000 bis 20000 Franken reduzieren, wie Gemeindepräsident Martin Franceschina auf Anfrage erklärte.

Marc Imboden

Hoher Blödsinn, tiefe Momente

Thun «Textur» heisst das Programm von «Schertenlaib und Jegerlehner». Der Gummi-Begriff vereint Wortjonglage und Weltmusik zu einer Show knapp vorbei am Verstand.

Christina Burghagen

Im vollgestopften Saal des Kleintheaters Alte Oele verbreitet sich eine Stimmung des innerlichen Händereibens. Das neue Programm von Schertenlaib und Jegerlehner, «Textur», trägt den Zusatz «Sehnsuchtsgroove und Texte ihrer selbst» und beginnt mit einem auf dem Stuhl stehenden Jegerlehner (Gerhard Tschan) im himmelblauen Anzug und einem bodenständigen, nachtblau berockten Schertenlaib (Michel Gsell) – beide bewaffnet mit Melodicas, auf denen sie in schmissiger Weise spielen. Doch das wird der einzige Moment bleiben, der sich dem Publikum von oben herab präsentiert. Vielmehr schrammen die Träger des Salzburger Stiers und des Prix Cornichon knapp am eigenen Verstand vorbei und leben Gedanken aus, denen man selbst eher den Mund verbietet. Überhaupt, Gedanken: «Wo göh si häre, zu öpper angerem, wo se dänke?» Schertenlaib regt sich über Redensarten auf. Der Weg ist das Ziel? Weg ist doch Weg, und Ziel ist Ziel. Eulen nach Athen tragen. Wieso tragen? Die können doch fliegen?! Alles für die Katz? Nicht gut – für die Katz. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. «Die angere chöme obenabe?»

Alles ist möglich

Bei einem Musikstück versichert Jegerlehner teils in bestem Mezzosopran, dass alles möglich ist. Angesichts des Liedvortrags, in dem er übermütige Purzelbäume schlägt, glaubt das Publikum jedes Wort. Die Klangfarben seiner Singstimme wechseln vom Satchmo-Reibeisen zu geschmetterten Passagen und dem Sound einer gestopften Trompete bis zum spitz ausgestossenen «Ah!», das er beim Lied über das Schichten von Geschichten einer Fichte zum Besten gibt. Schertenlaib besticht durch einen samtenen Bariton. Herrlich, wenn er vom Schlagzeugsolo im Stehen plötzlich in eine Art Tai-Chi rutscht oder bei einer folkloresken Akkordeonpassage seines Partners einen taumeltänzerischen Volkstanz aufs Parkett legt.

Träume ausmalen

Eine ersichtliche Struktur besitzt das Programm genauso wenig wie langweilige Momente. Gespickt mit musikalischen Kleinoden von Walzer, Rock'n'Roll, Fönk, Blasmusik, wobei die Blechbläser aufgeblähte Backen der Künstler liefern, bis hin zu Tango und Folklore, schäumt die Show musikalisch über. Jegerlehner hat seine vielen Yoga- und Fitnessabos nicht mehr im Griff. Im Hausgang türmen sich die Säcke und Harassen seiner Gemüseabonnements. «Wir gehen gerne ins Theater, aber wir gehen nicht.» Wovon er träume, will Schertenlaib von Jegerlehner wissen. Der singt vom grossen Glück und zeigt eine lebhafte Beinarbeit beim Akkordeonspiel. Träume verwirklichen? Das sei Blödsinn, protestiert Jegerlehner. Was mache man dann im Alter, wenn alle Träume wahr geworden seien: «I wott de Träum usmale u nid Mandalas.» Aus der gezückten schwarzen Kladde liest Schertenlaib regelmässig von einem Paar vor, dem unterwegs das Benzin auszugehen droht. «Wir reden von Benzin, aber wir meinen Liebe», lautet die Schlussbotschaft. Benommen von den prasselnden Eindrücken, sitzt die Schreiberin dieser Zeilen im Zug nach Hause. Zwei Sitze vor ihr verspeist ein Bärtiger mit Wollmütze ein Baguette mit Schinken und beobachtet sich dabei in der Spieglung des Fensters. Ob ihr der Spiegelmampfer ohne die gerade genossene Welt von Schertenlaib und Jegerlehner aufgefallen wäre? Eben.

Tourenplan: www.schertenlaibundjegerlehner.ch.

Schertenlaib und Jegerlehner in ihrem Element. Foto: Patric Spahni

Wir gratulieren

Blumenstein Heute kann Eduard Winkler im Kreise der Familie seinen 90. Geburtstag feiern. Dank guter Gesundheit kann er seinen Haushalt immer noch selber bewältigen. Mit dem Auto macht er noch gerne kleinere Fahrten in seiner gewohnten Umgebung. Er interessiert sich rege fürs Geschehen, dazu liest er jeden Tag das TT. Wir wünschen dem Jubilar weiterhin alles Gute. *(egs)*

Eriz Wir gratulieren Samuel Eicher vom Gysenbühl im Eriz zu seinem 80. Geburtstag. Bei guter Gesundheit pflegt er seine Schafe und Bienen, und dazwischen wird ein Jass geklopft. Wir wünschen ihm weiterhin eine gesellige Zeit und gute Gesundheit. *(mgt)*

Teuffenthal Morgen Sonntag kann Fritz Gerber in der Burghalten seinen 70. Geburtstag feiern. Wir gratulieren dem Jubilar dazu ganz herzlich und wünschen ihm einen schönen Festtag im Kreise seiner Lieben und alles Gute, insbesondere Gesundheit und Wohlergehen im nächsten Lebensjahrzehnt. *(pd)*

Nachrichten

«Hidden Figures» im Kirchgemeindehaus

Thun Heute Abend um 19.30 Uhr wird im Kirchgemeindehaus an der Frutigenstrasse 22 in Thun «Hidden Figures» gezeigt. Der Film thematisiert das Wettrennen der USA und der Sowjetunion um den ersten bemannten Raumflug in den 1960er-Jahren. Drei afroamerikanische Mathematikerinnen trugen einen grossen Teil dazu bei. *(pd)*

ANZEIGE

ZAHNKLINIK
FREIENHOF
Zahnmedizin & Implantologie

Dr. Stengler & Kollegen

Im Freienhof
Freienhofgasse 3
3600 Thun
www.zahnklinik-thun.ch

Tel. 033 225 01 01